

## EINE WIEDERENTDECKTE ASSYRISCHE INSCHRIFT AUF DEN VAN-FELSEN

*Belkis DİNÇOL - Ali M. DİNÇOL*

Während unserer Erkundigungen auf den Van Felsen für die genauere Inventarisierung der schriftlichen Dokumente, stossen wir im Herbst 1981 auf dem östlichen Ende des Burges auf eine Felsinschrift, die den Augen der meisten Besucher seit Jahrzehnten entkommen war.

Auf einem etwa 2.50 m hohen, amorphen Felsblock südlich der osmanischen Festungsmauer zwischen den 21. und 22. Bastionen ist eine U-förmige Nische (Tafel I, II) ausgehauen. Auf deren rechten Wand befindet sich eine Inschrift, deren Zeilen jedoch auf der hinteren Wand anfangen (Tafel III). Da wir uns an eine Inschrift in dieser Form nicht erinnern konnten, glaubten wir erst ein unbekanntes Schriftdenkmal gefunden zu haben. Bei der näheren Untersuchung erwies sich die ziemlich schlecht erhaltene Inschrift als Assyrisch, die weder als Kopie noch als Umschrift in die Standardwerke von König (HChI) und Melikišvili (UKN) aufgenommen ist. Eine kurze Notiz in König's Handbuch (1957: 31) führte uns zu den Veröffentlichungen von Lehmann-Haupt (1900: 626; 1907: 63; 1928: III), wo der Inhalt, die Umschrift einer Zeile, und das Photo des Abklatsches zu finden sind.

Als wir eine Mitteilung über die Wiederentdeckung dieser Inschrift vorbereiteten, erschien der Aufsatz von Mirjo Salvini in Diakonoff-Festschrift (1982: 327-332). Es ist ein grosser Verdienst von ihm, dass er in den Staatlichen Museen in (Ost-) Berlin den originalen Abklatsch Lehmann-Haupts aus dem Jahre 1898 ausfindig gemacht, und somit eine gute Kopie bekanntgegeben hat. Obwohl unsere Ausgangspunkte verschieden waren, und wir denselben Weg

in entgegengesetzten Richtungen zurückgelegt hatten, ergänzen sich unsere Arbeiten gegenseitig; Salvini hat die Inschrift selbst nicht gesehen, wir konnten den Abklatsch, der den besseren Zustand der Inschrift vor vierundachtzig Jahren zeigt, nicht benutzen.

Die Felsnische hat der Form und den Massen nach, mit den sog. Toren von Meher-Kapı, Pagan (Yeşilalıç) und Hazine Piri Kapısı (Belli, Dinçol 1980: 167-181) nichts Gemeinsames, weil sie in den Felsblock sehr tief gehauen, und ausserdem oben offen ist. Obwohl die linke Wand wegen der Eigenart des weichen Steines völlig zerbröckelt ist, beweist die linke Kante des Fussbodens, dass auch sie, wie die rechte, ca. 120 cm lang war. Die Breite der Nische, d.h. die Länge der hinteren Wand beträgt ca. 160 cm. Die geglättete Oberfläche der hinteren Wand ist 125 cm hoch. Der Fussboden erhebt sich etwa 1 m über dem natürlichen Erdboden. Spuren, die auf die Existenz der Stufen einer zu der Nische führenden Treppe hinweisen könnten, fehlen gänzlich. Wie der Inhalt der Inschrift nahelegt, scheint die Nische die Funktion eines Altars gehabt zu haben.

Auf der Inschrift können wir nur 19 Zeilen feststellen, wie schon von Lehmann-Haupt (1900: 626, Nr 143) angegeben wurde (Tafel III). Auf der teilweise zerstörten linken Wand sind aber keine Schriftspuren erhalten geblieben, die von Lehmann-Haupt seinerzeit gesehen worden waren. Einige Zeichen, welche auf dem von Lehmann-Haupt gefertigten Abklatsch nicht erscheinen, sind noch heute auf der Inschrift zu sehen (Tafel IV). Dagegen, sind Teile davon, die damals noch lesbar waren, jetzt mit der zersplitterten Oberfläche verlorengegangen. Obwohl Salvini's Autographie mit der unsrigen im grossen und ganzen übereinstimmt, wird für die Feststellung des heutigen Zustandes der Inschrift ein Vergleich mit unserer Kopie vom Nutzen (Tafel V). Der wichtigste Unterschied zwischen unseren Kopien besteht darin, dass wir -nach Salvini's Zeilenordnung- in Zeile 6 ein zusätzliches «*da*» Zeichen sehen. Ausserdem glauben wir, dass die Zeichenreste in Zeile 19 für das SU Zeichen nicht geeignet sind.

## BIBLIOGRAPHIE

O. BELLİ - A.M. DİNÇOL

- 1980 «Die Inschrift von Hazine Piri Kapisı und die Steinbrüche um der Burg von Nieder-Ziwistan», *Jahrbuch für kleinasiatische Forschung* VIII: 167-181.

F.W. KÖNIG (= HChI)

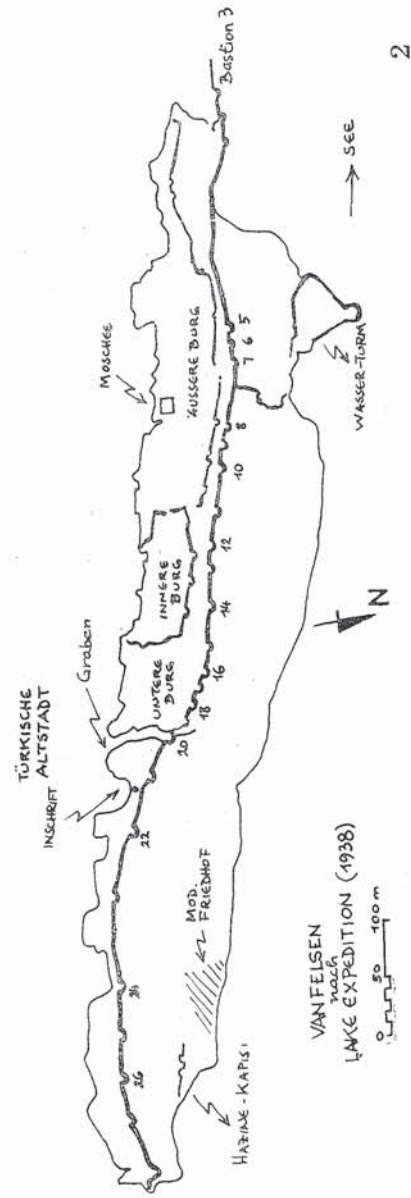
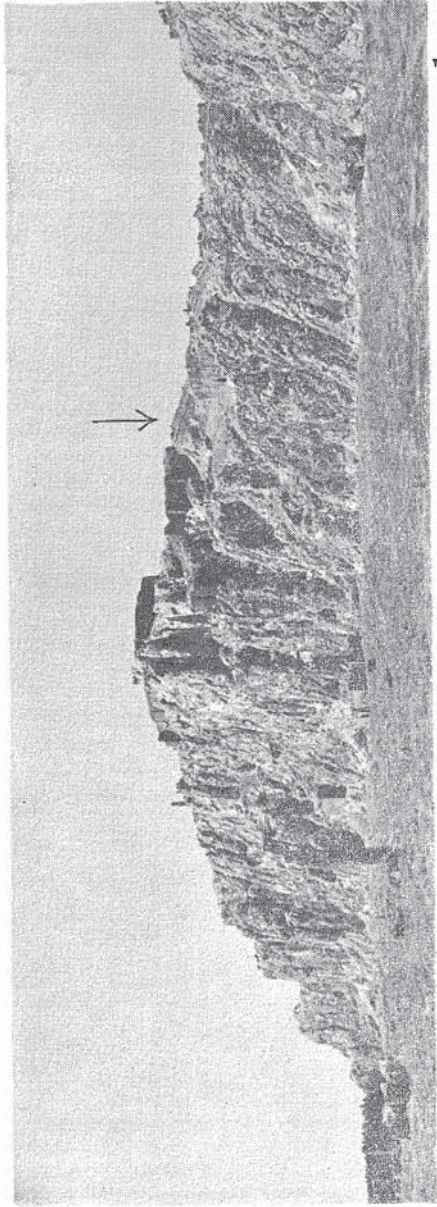
- 1957 *Handbuch der Chaldischen Inschriften* (AfO Beiheft 8), Graz.

C.F. LEHMANN (-HAUPT)

- 1900 «Bericht über die Ergebnisse der von Dr. W. Belck und Dr. C.F. Lehmann 1898/99 ausgeführten Forschungsreise in Armenien», *Sitzungsberichte der königlich-preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin* XXIX: 619-633, Berlin.
- 1907 *Materialien zur älteren Geschichte Armeniens und Mesopotamiens* (Abh. d. Königl. Ges. d. Wiss. zu Göttingen, Phil.-Hist. Kl., NF Bd. IX/3), Berlin.
- 1928 *Corpus Inscriptionum Chaldicarum*, Berlin u. Leipzig.

M. SALVINI

- 1982 «Eine vergessene Felsinschrift mit einem assyrischen Opfertext», *Societies and Languages of the Ancient Near East* (Studies in Honour of I.M. Diakonoff): 327-332, Warminster.





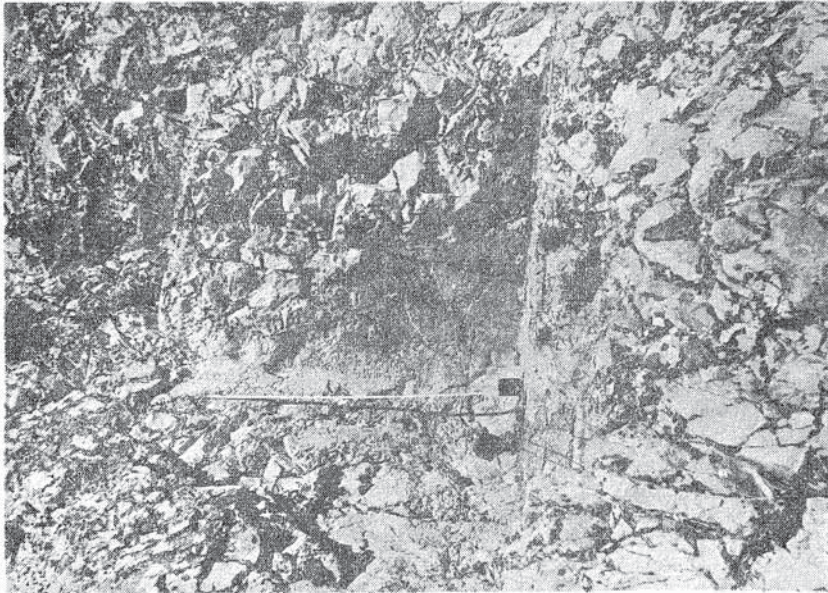
1



2



2



1



2



1

